

Die Kindheit mit Behinderung kann (1)
heißlich sein.

Ich war ungefähr 5 Jahre alt, lebte auf
einem kleinen Bauernhof in Mellau bei
Pöchlitz. Hatte zu dieser Zeit eine
Operation in den Beinen und 6 Monate
lag bis zu den Oberschenkeln.

Die Freunde Nachbarkinder waren mit
mir sehr nett, doch beim Laufen oder
Fußballspielen war ich immer viel
zu langsam. Tief im Herzen tat dies
oft sehr weh, aber die Kraft die
ich brauchte gab mir mein Onkel. Er
hatte mir sehr, sehr viel Liebe
und Geborgenheit geschenkt. Onkel
ist für mich wie ein Vater gewesen
einer der so gut gewarnt haben konnte
zwischen half helfen im richtigen
Augenblick oder Schwinge die bei
bei Kindern oft braucht. (Auch mit
Behinderung) Seine Augen sah ich oft
an und aus diese konnte man spüren
was richtig oder falsch war. Er sagte
oft das Leben ist wunderschön aber
seit meine Frau gestorben ist bin ich
einfach nicht mehr der Alte. In kurzer
Zeit drauf war er klein und klein

bis er stark betrunken war. [2].
In mir kam schon eine tiefe
Angst, eine Angst die unbeschreiblich
ist, den ich heute jetzt ist der
Teufel (Alkohol) in Opa.
Kurze Zeit darauf Schrie er oft eine
Stunde lang im Haus, umher bis er
endlich im Bett schlief. Als Kind
erlebt man dies als Strafe Gottes,
ohne Grund. Immer wieder habe
ich heimlich gebetet in einem Ort der
Stille, in einem Wald wo ich immer
meine Sorgen und Wünsche im Moos
begraben habe. Für die Seele ist dies
gut gewesen. Auch Rolli mein schwarzer
Hund ging immer mit mir und ließ
sich bei sich halten er wusste genau
das ich hart gehe. Oft bin ich beim
insunter gehen umgefallen, der Hund
hat mich sofort abgeschleckt und
getröstet. Wir hatten auch noch ein
Pferd das die Arbeit übernahm
hat was heute der Traktor macht.
Zwei Ställe Kühe die uns Milch gaben,
und junge Küher und vielleicht noch ein
Schwein. Dies war als was wir
hatten.

Im Sommer helfen alle ~~zueinander~~ ^[3]
zusammen beim Fleck, Storn und im Wald.
Meine Mutter leitete noch in ein
Hotel das auch meine geeigneten Schuhe
und den ~~Strom~~ Strom bezahlen konnte
Sie nahm mich an so wie ich eben
bin auch wenn sie oft heimlich
Geweint hat. Viele offene Fragen
standen in meiner Kindheit immer
wieder im Raum. Und doch es
war eine harte Zeit gerade
die kammit sorte dazu das alle
drotz allem zusammenhielten.
oft habe ich gefragt warum
Banken einige Leute so viel?
Ewasent haben das gesagt
weil dies Lustig ist.
Sofort sehen mir einige Menschen
ein die mit einem Rantsch sehr
Pore sind und, und.

Das soll Lustig sein wenn andere
mitbewonen leiden und Angst haben?
Du bist ein Feind, du verstehst
das noch nicht hat es immer
weder gesehen.

Nun bin ich Hans-Jörg Erwachsene⁴
und trinke ab und zu selbst
Alkohol. Meine wichtigste Sache
dabei ist mir immer versuche nie
andere Weh zuden auch nicht
mit einem Rausch.

Mein jetziges dazum
so viel ich bin mit fehlen
und stärken verdanke ich
noch allem meinen herrlichen
kleinen Baumhaus in
Mellau in Südtirol

Meine zwei große Ziele für die Zukunft
möchte so gerne ein Jahr in ein
andere Land ~~reisen~~ und dort Menschen
helfen die in Krise sind. (Menschen
drohen die eine Umweltkatastrophe
überlebt hat) Ich denke an eine
Art Krankenhaus ~~aber~~ aber
nicht katholisch sondern für alle
Menschen unabhängig für welcher
Religion. Mir ist dabei der
Mensch wichtig jeder ob schwarz,
weiß, Chineser und, und. Es zählt
nur die Liebe, Zufriedenheit, Geborgenheit,
und besonders die gegenseitige
Kraft um gemeinsam den Frieden
auf der Welt ja unserer herrlichen
Welt zu halten. Später möchte
ich mit meinen neuen Erfahrungen
wieder nach Südtirol zurück und
dort vielleicht in ein Krankenhaus
~~in einem~~ ~~starke~~ Begleiter ~~zu~~ machen